

zu einem ergreifenden Sinnbild qualvollen Ringens gesteigert. (...) Aller innerer Kampf ist hier gesammelt; die im Gebet zusammengelegten Hände deuten (...) schon die Lösung der Spannung an, die gläubige Ergebenheit in den höheren Willen. In dem schönen Rhythmus der knienden Figur klingt die erregte, seelische Stimmung in eine klare Harmonie aus. (M.O.)«

Es ging eine ganze Weile gut, bis mich 1934 die Deutschen Christen und SA-Männer aus dem Kirchenraum schafften. Mensch, waren das harte Zeiten für uns alle, die wir uns zur Bekennenden Kirche hielten! Doch noch schwerer war es für Ralph, Rita und Wolfgang, die jüdischen Jugendlichen, denen Ihr im Pfarrhaus Schutz gabt. Mensch Agnes, habe ich damals für Euch gebetet! Ich stand da schon in der Rumpelkammer, aber gebetet habe ich trotz alledem, und wie! Auf Knien, den Kopf im Nacken, den Blick zum Himmel. »Um Himmelswillen! Erhalte die Sehnsucht nach Gerechtigkeit und schenke den Hauch einer Idee, das Wort des Vaters in der Welt Wirklichkeit werden zu lassen. Behüt' mir die Frau Pfarrer und ihre Familie!«

Vor ein paar Jahren haben sie für dich und deine Töchter eine Gedenktafel an das Gemeindehaus geschraubt. Und stell Dir vor, in den letzten Jahren gab es Kaffee, Kuchen und Musik vom Posaunenchor zu Deinem Geburtstag! Ich verstehe die Menschen, die heute dankbar sind für Eure Entschlossenheit, für den Mut und die Herzenswärme.

Agnes, Du hast gewollt, dass ich für die Toten des Krieges 1914 – 1918 bittend mahne. Und? In meinem 100. Jahr, gibt es wieder Krieg. Die Leute kommen in die Kirche, Menschen aus Belarus und aus der Ukraine, die hierher geflüchtet sind – und aus Berlin, Nachbarn und Gemeinde. Ich habe wirklich viel zu tun, zu viel in meinem Alter. Ach, lass uns nicht vom Alter reden zum Geburtstag!

Liebe Agnes! Bleib den Menschen ein Weizenkorn!  
Gruß und Kuss, Dein Jesus.

Hannah-Maria Liedtke

*Anlässlich des Geburtstags von Agnes Wendland eine herzliche Einladung an die fröhliche Geburtstagstafel mit Kaffee, Kuchen, Geschichten, Fotos, Zeitzeugnissen und den Historikern Dr. Manfred Gailus - und Martina Voigt, Gedenkstätte Deutscher Widerstand/ Stille Helden*

*Gemeindehaus,  
Gethsemanestraße 9,  
am Sonntag, 5. 3. 2023,  
15 Uhr.*



# GEBURTSTAG VON AGNES

Agnes Wendland 18. 3. 1891 – 31. 8. 1946



# Der Hundertjährige, der in der Kirche kniet und zum Geburtstag gratuliert

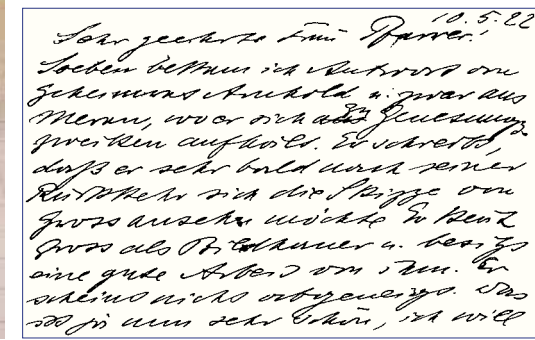
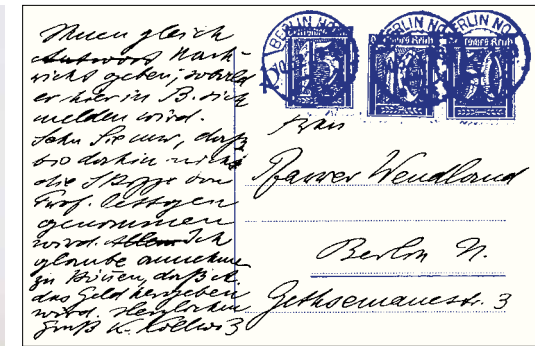
Liebe Agnes,  
oder liebe »Frau Pfarrer«, wie Dich in der Gemeinde die meisten ansprachen!

Da staunst Du, wer Dir 2023 zum Geburtstag gratuliert! Ich spüre Deine freudige Verwunderung in meiner Maserung. Ja wirklich, ich stehe immer noch in der Gethsemanekirche. Nach meinem Rausschmiss als »entartete Kunst« bin ich hier nicht mehr vom Platz gewichen. Und was ich hier alles gehört habe. Mit dem Sehen hatte ich es von Anfang an nicht so und wenn meine Sprache etwas hölzern und alt klingt, so bin ich es auch. Ich erinnere mich noch so gern an unsere gemeinsamen Jahre hier in Gethsemane.

Als Du mit Deinem Mann Walter im Jahr 1916 in die erste Etage des Pfarrhauses, zogst, warst Du 25 Jahre alt und damit sogar zwei Jahre älter als die 1893 erbaute Gethsemanekirche. Eure Töchter Ruth und Angelika waren drei Jahre und ein Jahr alt. Ob Deine Eltern aus Wittenberge zu Besuch kamen, als Du zum erstem Mal Geburtstag in der Gethsemanestraße feierst? 1919, im Jahr als Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht ermordet wurden, gebarst du euren Sohn Ernst-Moritz-Arndt. Den Lebensmut und die Zuversicht habt ihr in Krieg, Armut, Revolution und allem, was die Familien Berlins erschütterte, nicht verloren.

Mit Käthe Kollwitz – ja die vom Käthe Kollwitz Platz – hast Du manche Stunde verbracht. 1914 war ihr Sohn Peter gefallen. Sie trug schwer am Tod ihres Kindes, wie fast 1000 Familien im Prenzlauer Berg, die ihre Väter und Söhne im Krieg verloren hatten. Viele Menschen suchten Trost und kamen das Herz voll Schmerz in ihre Gethsemanekirche. Wie aber Kraft finden, wohin wenden? Woran die Augen heften in diesem großen Kirchenraum? Wenn so ein Jesus immer da wäre, der schon betet, wenn jemand kommt und der auch weiter beten wird, wenn der Mensch nach Hause gegangen ist ... Wie der Mensch, der schon vor Dir gebetet hat und der Mensch, der noch nach Dir beten wird. Die Gewissheit ist spürbar, da hat schon einer vor mir gebetet und da wird auch eine nach mir beten.

Es war 1920 als Du erstmals mit dem Pfarrer und Bildhauer Wilhelm Groß die Idee besprachst. Deine Freundin Käthe hast Du auch einbezogen und Ihr habt es schla



angestellt, das Geld besorgt, den Gemeindegemeinderat überzeugt. Das war nicht im ersten Anlauf zu schaffen. Es war klar, kein anderer als Wilhelm Groß kam in Frage. Kein anderer hätte mich im Holz erahnt und konnte mich herausholen. Jahrelang ruhte seine Kunst, wandelte sich mit ihm, bis ihn die Gewissheit nicht mehr verlies: Gott ist bei dir, in dir, um Dich, du bist erfüllt von ihm, unverlierbar. Als ich Wilhelm Groß zum ersten Mal sah, stand er tränennass vor mir. Seine Hände ruhten auf dem Holz und warteten auf mich. Er selbst fühlte sich als Werkzeug. Ein sehr wirksames Dreiergespann: Käthe, Wilhelm und Du, entschlossen, eurer Sicht auf die Welt ein Bild zu geben.

Am 18. März 1923, Deinem 32. Geburtstag, war ich gerade vier Monate in der Gethsemanekirche. Ich mochte es, wenn Du die Hand auf meine Schulter legtest und in Gedanken und Gebeten in die Welt hinaus gingst. Andere in der Gemeinde mochten mich gar nicht. So dass im Gemeindebrief »Der Gethsemanebote« sogar ein kleiner Aufruf erschien, mir doch eine Chance zu geben, mir mal anders gewohnt zu begegnen. Hingegen von Kunstverständigen in der Vossischen Zeitung vom 7. Januar 1923, dem Tagesspiegel vergleichbar, – wurde ich bejubelt: » ... (die) zahlreichen Ehrenmäler, die den Opfern des Krieges bisher gesetzt wurden, haben leider mit Kunst nicht viel zu tun. (...) Über alle Konventionen hinaus ist (die) kniende Erlösergestalt

*Wilhelm Groß,  
Christus in Gethsemane,  
Holz, als erste  
Kriegerehrung ohne  
militärische Bildsprache  
in Berlin 1922*

*Postkarte von  
Käthe Kollwitz an  
Agnes Wendland,  
Mai 1922*